

Hundertzweiunddreißig Tonnen Kerzen beschlagnahmt.

Den Klauen der Kettenhändler entrissen. Voraus-
sichtliches Sinken der Preise auf ein Drittel!

Das Wiener Sicherheitsbureau hat einen unbe-
streitbaren, außerordentlichen Erfolg errungen. Die
fortgesetzten Nachforschungen nach den Schlupfwinkeln
der Kettenhändler und Preistreiber haben in den letzten
Tagen zur Aufdeckung von Vorgängen geführt, die man
zwar bisher schon ahnte, für welche jedoch bisher kein
Beweis erbracht werden konnte. Es war eine auf-
fallende Erscheinung, daß unter anderem seit Monaten
die Preise für Kerzen wöchentlich, ja täglich in die Höhe
gingen und daß schließlich neun und noch mehr Kronen
für das Kilogramm Kerzen gefordert wurden. Nun ist
es der Wiener Polizei gelungen, Kerzenbestände in der
außerordentlichen Menge von 132 Tonnen, eingelagert
bei Kettenhändlern, aufzutreiben. Noch mehr, es wurde
ermittelt, daß diese Kerzen genau vor einem Monate
um 270 Kronen per Hundert Kilogramm erstanden und
heute nach vier Wochen, bereits um 840 Kronen per
Hundert Kilogramm weitergehandelt wurden! Die
ganze Menge wurde nun beschlagnahmt und wird dem
Verbrauch zugeführt werden; wie man erwartet, zu
einem Drittel des gegenwärtigen Kleinhandelspreises.
An diesem Beispiele erleben wir es, wie es möglich ist,
dem sich schon nachgeradezu unerträglich gebärdenden
Kettenhandel das Handwerk zu legen, und zwar so daß
der Verbraucher den Erfolg verspürt. Nun gibt es
außer Kerzen bekanntlich noch eine ganze Reihe von
Gebrauchsartikeln, die durch die unerhörte Spekula-
tionswut gewisser Elemente Phantasipreise erreicht
haben. Das Gebiet für weiteres, tatkräftiges Eingrei-
fen ist ein außerordentlich weites und die Polizeibe-
hörde kann sich warmen Dank und aufrichtige
Anerkennung der Verbraucher erwerben.

Ueber die eingangs geschilderte Kerzenbeschlagnahme teilt die Polizeikorrespondenz mit: Bei den letzten Revisionen wurden in dem Magazin eines Spediteurs in der Brigittenau zwei Waggon Paraffinkerzen gefunden, die von einer Wiener Firma eingelagert waren und eben, als die Durchsuchung vorgenommen wurde, von ihrem Eigentümer hätten abgeholt werden sollen. Mit Rücksicht auf die notorische Seltenheit gerade dieses Stoffes im Verkehre und im Hinblick auf den bekannt hohen Preis des Paraffinkerzen und die verhältnismäßig große eingelagerte Menge wurde die Amtshandlung eingeleitet, um zu ermitteln, welchen Weg die Kerzen genommen, ehe sie in die Magazine des Spediteurs gelangt sind. Dabei wurde Folgendes festgestellt: Die Ware stammt aus der Fabrik Pardubitz der Aktiengesellschaft für Mineralölindustrie. Sie hat die Fabrik im November d. J. zum Preise von 270 Kronen für 100 Kilogramm verlassen. Um diesen normalen Preis ging sie an die Firma „Erste Außdorfer Oel-, Fettwaren- und Harzproduktfabrik Ludwig Beyrl, Ges. m. b. H. in Wien“, Döbling, Galteraugasse Nr. 1 ab. Die Firma Beyrl verkaufte die Ware um 280 Kronen für 100 Kilogramm schon von Pardubitz aus an die Außdorfer Kerzenfabrik Karl Goldschläger. Nun wanderte die Ware durch mehrere Hände, bis sie zuletzt einen Preis von 644 Kronen für 100 Kilogramm erreicht hatte. An die Kleinhändler wurde sie um 840 Kronen für 100 Kilogramm (!) abgegeben, das Alles bei einem Anfangspreis von 270 Kronen! Gegen die des Kettenhandels in dieser Angelegenheit überwiesenen Juden ist die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Im weiterem Verlaufe der Untersuchung wurden auch vier Waggon Kerzen und 52 Kisten mit Kerzen mit Beschlagnahme belegt. Im ganzen wurden durch diese erfolgreiche Amtshandlung des Sicherheitsbureaus ungefähr 132.000 Kilogramm Kerzen zu einem Drittel des Kleinhandelspreises für den Verbrauch frei. Als weitere mittelbare Folge der Amtshandlung steht zu hoffen, daß das Freiwerden einer immerhin so bedeutenden Menge Kerzen auch wohlthätig auf die Marktlage einwirken wird. Im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit wurde auch der 50jährige Damenkonfektionswarenhändler (!) Josef Kerner, ein Krakauer Flüchtling, vorübergehend in Wien zum Aufenthalte, heute verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.